

An der Straße der rasenden Bürger

Spinnerei Gartetal: Bürger-Ausstellung eröffnet

Klein Lengden (kk). Bis zum 3. Juli hat die Gemeinde Gleichen die Historische Spinnerei Gartetal einem ihrer ehemaligen Bürger gewidmet. Am Freitag wurde dort anlässlich des 200. Todestages von Gottfried August Bürger die Ausstellung „Stationen eines Dichterlebens“ eröffnet.

Ein Bürger-Forscher hat es schwer: Helmut Scherer aus Berlin, der im Herbst ein Buch über den Dichter herausbringt, berichtete den Gästen der Ausstellungseröffnung



Spitzzüngig: Guntram Vesper.

von einer fünfstündigen Odyssee durch den Wald bei Gleichen. Das Ziel: Eine ominöse Grotte, die Bürgers Namen trägt. Scherer schleppt in der Weihnachtszeit seine gesamte Familie durch den hohen Schnee. „Ach, schon wieder Bürger“, habe der Sohn gemault, als der Vater zum Aufbruch gemahnt habe.

Verkannter Dichter

Er beschäftige sich seit zwei Jahren mit Gottfried August Bürger, weil der Dichter von vielen verkannt worden sei, sagte Scherer. In einem Göttinger „Literarischen Gästebuch“ tauche in einem Aufsatz über den Balladenschreiber und Philosophen allein drei mal das Wort „erfolglos auf. Als Übersetzer und teilweiser Autor der Münchhausen-Geschichten bleibe er unerwähnt. „Ich möchte zur Aufklärung beitragen“, betonte der Verleger.

Auch Scherers Nachredner, der Schriftsteller Guntram Vesper, sparte in seinem Festvortrag „Bürger, Lichtenberg und wir, die heute lebenden Figuren“ nicht an



Voll besetzt: Die Historische Spinnerei aus Anlaß der Ausstellungseröffnung.

Fotos: Heller

Kritik: Die Bedeutung Bürgers, der nicht nur zwölf Jahre lang als Amtmann im Bezirk Alten-Gleichen, sondern zuvor auch in Göttingen in einem illustren Kreis von Professoren und Literaten gewirkt habe, werde in der Universitätsstadt nicht annähernd gewürdigt.

Spitzzüngig wollte Versper wissen, wie es sonst zu erklären sei, daß lediglich die unauffällige Benennung der Bürgerstraße, die kaum ein Göttinger mit dem Namen des Dichters verbinde, an ihn erinnere. Auch sei es doch merkwürdig, daß

jetzt die Stadt Göttingen das Bürger-Denkmal von dessen letzter Ruhestätte ausgerechnet an diese „Straße der rasenden Bürger“ verfrachtet habe. Die Stadt, die vor 200 Jahren sein Begräbnis verschlafen habe, sei sich auch heute immer noch ähnlich.

Mal etwas anderes

Vielleicht auch dank der prominenten Redner erhielt der Ausschuß für Schule und Kultur, der die Ausstellung in der Spinnerei

Gartetal vorbereitet hat, Lohn für viel Mühe: Der Ausstellungsraum war bis auf den allerletzten Stuhl besetzt. Bürgermeister Manfred Kuhlmann lobte das Gemeinderatsgremium für sein Engagement.

Drei Monate Vorbereitungszeit, berichtet Organisator Dr. Hans-Jürgen Wandt, seien bis zur Eröffnung der Präsentation vergangen. Aber es habe allen sehr viel Spaß gemacht: „Das ist mal etwas anderes als die Beschäftigung mit Bauvorhaben und der Gewerbesteuer A und B!“